

Kreisleitungen

zur Planung

der politisch

ideologischen

Arbeit

Die perspektivische Planung der politisch-ideologischen Arbeit in den Kreisleitungen ist auf das engste mit der lebendigen Arbeit unter den Menschen, mit dem Prozeß der politischen Massenarbeit zur Lösung der Aufgaben bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems verbunden. In den nächsten Wochen und Monaten kommt es darauf an, in allen Kreisen zu Festlegungen zu kommen, wie die Hinweise des Genossen Walter Ulbricht, die er in seinem Schlußwort auf dem Seminar mit den 1. Kreissekretären in Brandenburg für die Ausarbeitung eines Perspektivplanes der politisch-

ideologischen Arbeit gab, auf die Bedingungen im Kreis angewandt werden sollen.* Dabei* ist zu beachten, daß diese Punkte Gültigkeit für alle Leitungsebenen haben.

Im Bericht des Politbüros an die 3. Tagung des Zentralkomitees, gegeben vom Genossen Dr. Günther Mittag, wurde in diesem Zusammenhang noch einmal nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die ideologische Überzeugungsarbeit — und damit auch ihre Planung — eng mit der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Arbeit verbunden sein muß.

Einen Monat nach dem Seminar in Brandenburg sprachen wir mit Sekretären und Mitarbeitern der Kreisleitungen Fürstenwalde, Bernau und Strausberg darüber, welche Vorstellungen über die Ausarbeitung eines solchen Planes bestehen, welche perspektivischen Aufgaben im Kreis die Grundlage für den Inhalt bilden sollen und wie an die Planung im Rahmen der gesamten Parteiarbeit heranzugehen ist.

Kreisleitung Fürstenwalde: Heute schon beginnen!

In unserer Kreisleitung, sagten die Genossen, begannen wir zunächst damit, alle Mitarbeiter des Apparates, nicht etwa nur die Genossen der Abteilung Agitation und Propaganda, mit den Problemen der perspektivischen Planung der politisch-ideologischen Arbeit vertraut zu machen.

Das geschah nicht abstrakt, sozusagen im luftleeren Raum. Wir knüpften an den Hinweis des Genossen Ulbricht an, daß zunächst das Ziel klar sein müsse. Das bedeutet für unsere Führungstätigkeit, allen Bürgern unseres Kreises

* Siehe „Neuer Weg“ 21/67

Die Schrittmacher fördern!

Wir, die Parteileitung im VEB IFA Getriebewerke Brandenburg, möchten einige Erfahrungen aus der Arbeit mit den Schrittmacherkollektiven darlegen. Eines der wichtigsten Mittel, Schrittmacherkollektive zu entwickeln und zu fördern, ist die Aktivierung der

Parteimitglieder. Zu Beginn des Jahres standen wir vor dem größten Rationalisierungsvorhaben. Ohne wesentliche Produktionsunterbrechung wurden in vier Tagen 400 Maschinen vom Werkstattprinzip zur Fließstraßenfertigung umgestellt. Die Umstellung unserer Produktion hatte zur Folge, daß im größten Produktionsbereich alle Kollektive neu zusammengeführt, neue Par-

teigruppen und APO und neue Gewerkschaftsorganisationen gebildet werden mußten. Wir hatten, wenn man so will, auf dem Gebiet der Arbeit mit den sozialistischen Kollektiven einen Nullstand zu verzeichnen. Die Betriebsparteileitung orientierte in dieser Situation sofort darauf, in jedem Abschnitt den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen. Die Genossen der APO V erklärten nach einer Mitgliederversammlung den Monat Februar 1967 zum Kampfmonat und riefen

DER FÜRTER HAT DAS WORT